

Von keuschen Gattinnen und verführten Jungfrauen

Ein neuer Frauenstadtrundgang geht auf lehrreiche und spannende Weise den Frauengestalten am und im Münster nach – und davon gibt es mehr, als man denkt.

NADJA MÜLLER

Verzückt steht sie da und blickt zu ihrem Verführer auf. Bereits ist sie dabei, ihr Kleid zu lösen und sich vor ihm zu entblößen. Es ist eine törichthe Jungfrau, die das Portal der Müns-terfassade ziert. Für einen Sakralbau ist diese Darstellung erstaunlich un-verbblümt. Ihr Vorbild hat sie in einer ganz ähnlichen Figur am Strassbur-ger Münster. Von vorne sieht der Ver-führer ganz sympathisch aus. Aber an seinem Rücken kriechen Schlan-gen und Kröten hoch und offenbaren sein wahres (teufliches) Gesicht. Ne-ben Strassburg und Basel findet sich das Motiv vom Verführer und der tö-richten Jungfrau nur noch in Nürn-berg. Es war wohl doch zu explizit und konnte sich darum nicht durchsetzen.

Die törichte Jungfrau passt wunderbar ins Bildprogramm der Frauengestalten am und im Basler Münster. Denn immer wieder tref-fen wir hier auf die Polarität der Frau zwischen Heiliger und Sünderin. Der Urtypus dieses Gegensatzpaares sind Eva und Maria. Das Münster selber ist der Maria geweiht. Sie stand einst an prominenter Stelle vor dem Portal auf einem Sockel und begrüßte die



Mit einem koketten Lächeln zeigt die törichte Jungfrau an, dass sie bereit ist, ihr Kleid für den Verführer zu öffnen. | ZVG

Gläubigen. Im Bildersturm von 1529 wurde sie heruntergerissen und zer-stört. Heute zeugen nur noch die sich um das Portal rankenden Rosen als Mariensymbol von ihrer Präsenz. Eva hingegen zierte ein Kapitell im Chor-umgang des Münsters. Es ist eine Darstellung des Sündenfalls. Von ihr aus linkerhand spricht die Schlange zu ihr. Sie selber blickt nach rechts zu Adam und reicht ihm den Apfel. Al-le anderen Frauengestalten lassen sich diesen beiden «Urmüttern» zu-ordnen. Zu Maria gehören die keusche Kaiserin Kunigunde, Marias Mutter

Anna, die klugen Jungfrauen und die heilige Martha. Evas Töchter sind die törichte(n) Jungfrauen und Ma-ria Magdalena.

Hintergrundwissen liefern

Der Verein Frauenstadtrundgang geht im neuen Rundgang Evas heilige und sündige Töchter, Frauengestal-ten im und am Münster, dieser Pola-rität nach und zeigt auf, wie sie in der mittelalterlichen Theologie zur Leh-re wurde. Seit seinen Anfängen ge-hören kirchliche Gruppierungen und theologisch interessierte Frauen und Männer zum treuen Kundenkreis des Vereins. In den vergangenen Jahren fehlte jedoch ein theologischer Rund-gang in seinem Programm. Der Frau-enstadtrundgang ist nun dem viel-fältigen Wunsch nach einem solchen nachgekommen. Der Rundgang bietet daneben auch umfassendes kunsthis-torisches Hintergrundwissen zu den Baustilen Romanik und Gotik. Und selbstverständlich erhält das Publi-kum die Möglichkeit, sich das Bild-programm von Fassade, Krypta, Chorumgang, Chorfenster, Kreuz-gang und Galluspforte näher anzuse-hen. Historisches Bildmaterial run-det das Programm ab.

Der Rundgang Evas heilige und sündige Töchter, Frauengestalten im und am Münster feiert am Sonntag, 2. September, 14 Uhr, seine Premiere. Der Treffpunkt ist vor dem Haupt-portal. Weitere öffentliche Rundgänge finden statt am: Sonntag, 21. Oktober, 14 Uhr und Sonntag, 9. Dezember, 14 Uhr. Der Rundgang kann auch privat gebucht werden.

944: Kirchenbote BS SEPT 12/15 11